

Nam June Paik

„Nam June Paik gilt als Vater der Videokunst. Seine Videobänder und Installationen, Objekte, Bilder, Zeichnungen und Druckgraphik beleuchten und hinterfragen kritisch und zugleich unterhaltsam die Institution Fernsehen und das Thema Kommunikation.“ (aus: www.namjunepaik.de)

„Actaually I have no principles. I go where the empty roads are.“ (Nam June Paik)



1932 20. Juli: Nam June Paik wird als Sohn eines Textil- und Stahlfabrikanten in Seoul/Korea geboren.

1952-1956 Paik studiert westliche Ästhetik, Musik- und Kunstwissenschaft an der Universität Tokio. Thema seiner Abschlussarbeit ist der deutsche Komponist [Arnold Schönberg](#).

1956-1958 Er studiert Musikgeschichte an der Universität München und Komposition bei Wolfgang Fortner (1907-1987) an der Freiburger Musikhochschule.

1958-1963 Zusammen mit Karlheinz Stockhausen (geb. 1928) arbeitet Paik im WDR-Studio für Elektronische Musik.

Schlüsselerlebnis für seine künstlerische Entwicklung wird die Begegnung mit dem amerikanischen Komponisten John Cage (1912-1992) in Darmstadt 1958.

1959 Anhand der "Hommage à John Cage" entwickelt Paik erstmals das Konzept seiner Aktionsmusik: Hier haben zufällige Töne und Geräusche den gleichen Stellenwert wie die klassischen Klänge eines Instruments oder Augenblicke der Stille. Das Zertrümmern von Instrumenten soll das Publikum bewusst schockieren und zu weitergehenden Entwicklungen anregen.

1962 Teilnahme an "Fluxus. Internationale Festspiele neuester Musik" in Wiesbaden. Von nun an bezieht Paik das Fernsehen in seine Kunst mit ein. Er verfolgt dabei das Ziel, Grundlagen der elektronischen Musik über das visuelle Medium Fernsehen sichtbar zu machen.

ab 1970 Werkserie der "closed circuits": berühmtestes Beispiel ist der Video-Buddha.

seit 1979 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf.

1986 Paik stellt seine "Family of Robots" in Cincinnati/USA vor, für die er modernste Videomitore und Video Disc Player verwendet.

1988 Aus Anlass der Olympischen Spiele in Seoul verwirklicht er ein weiteres Großprojekt. "The more the better" ist ein Medienturm aus 1003 Monitoren. Fernsehstationen aus 12 Ländern liefern dazu das Filmmaterial. Seit 1988 lebt Paik in New York und Wiesbaden.

1996 Paik erleidet einen Schlaganfall und ist seitdem auf einen Rollstuhl angewiesen.

2006 29. Januar: Nam June Paik stirbt im Alter von 73 Jahren in Miami/USA.

Die Closed-Circuit-Installationen:

Der Begriff “Closed Circuit” steht für einen geschlossenen Regelkreis und meint, dass die von einer Videokamera erzeugten Signale über ein Kabel direkt zu einem Monitor gelangen und von diesem in ein Bild zurückverwandelt werden. Mit diesem Prozess lässt sich Zeit erfahrbar und auf neue Weise bewusst machen.

TV Buddha (1974)

Eine antike Buddhastatue sitzt einem Monitor gegenüber. Eine hinter dem Monitor aufgestellte Videokamera nimmt die Statue frontal auf und lässt sie als Kopf- oder Brustbild auf dem Monitor erscheinen. Der Buddha meditiert also vor seinem Abbild, anstatt sich – wie in der Zazen-Meditation üblich – vor einer weißen Wand regungslos zu versenken. Der Kreislauf ist geschlossen. Anders als bei einem Spiegel zeigt der Fernseher ein seitenrichtiges Abbild.

Die Multi-Monitor-Installationen

Multi-Monitor-Installationen bestehen aus mehreren, bis zu hunderten von Fernsehern, die ein oder mehrere Videobänder zeigen. Diese Installationen unterscheiden sich bei Paik durch die formale Konzeption. Die Monitore sind in ihrer spezifischen Anordnung einem Formgedanken verpflichtet, sie sind nicht nur Fenster für die Videobänder, sondern auch Bausteine für die größere Form.

TV Garden (1974)

Diese Installation besteht aus 20 bis 30 Monitoren und verschiedenen tropischen Pflanzen. Die Fernsehgeräte werden in beliebiger Anordnung mit dem Bildschirm nach oben zwischen die Pflanzen in einen möglichst dunklen Raum gebettet. So entsteht der Eindruck eines tropischen Gartens. Alle Bildschirme geben gleichzeitig dasselbe Videoband wieder.



„Family of Robots“

Seit 1986 entsteht eine Reihe von Skulpturen aus Monitoren u.ä., die seitdem ständig erweitert wird und der seit 1989 auch „Porträts“ von bekannte Figuren wie DonYuixote, John Cage, Albert Einstein etc. angehören. Alle Skulpturen sind selbstverständlich auch mit passendem Bildmaterial versehen.



